Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 119 (1993)

Heft: 15

Rubrik: Telex

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Horst Schlitter, Rom

Kindern hilft das *himmelblaue* Telefon!

Leute, die gern reden, haben ein intimes Verhältnis zum Telefon. So ist der Boom des tragbaren *Telefonino* in Italien zu erklären, obwohl die meisten Gespräche mit dem Renommierapparat völlig belanglos sind. Das lässt sich vom *Telefono amico* jedoch nicht behaupten.

Die Idee kam wohl aus den angelsächsischen Ländern, wo die *Help lines* den geplagten Zeitgenossen Gelegenheit geben, in Notlagen ihrem Herzen Luft zu machen. Unter südlicher Sonne aber ist diese Einrichtung *Telefono amico* perfektioniert und sogar koloriert worden. Nicht die modischen Apparate im gewünschten Farbton meine ich, die die Telefongesellschaft SIP dem Kunden gegen Aufpreis ins Haus bringt, sondern die nach allen Farben des Regenbogens benannten Verbindungen, die allen Hilfe versprechen, die Hilfe brauchen.

Telefono blu für Tierfreunde in Not

Den Anfang machte das *Telefono azzurro,* das himmelblaue Telefon, von dem eine Nummer rund um die Uhr nur Kindern bis 14 Jahren zur Verfügung steht. Sie sprechen mit Psychologen und Sozialhelfern über Familienkrisen, Probleme mit den Eltern, aber leider auch über Misshandlungen und sexuelle Gewalt. Erwachsene benutzen eine andere Nummer, wenn ihnen Kinder in Not bekannt sind oder wenn sie Hilfe im Umgang mit ihren eigenen Sprösslingen brauchen. Auch das *Telefono blu,* etwa meeresblau, hilft aus der Not: Wenn ein Tierfreund ein paar Welpen abgeben will, wenn eine junge Katze sich nicht vom hohen Baum heruntertraut, wenn Tiere gequält oder ausgesetzt werden.

Die Farbenpalette ist beinahe erschöpft

Wie zu erwarten, hilft das *Telefono verde,* das grüne Telefon, gegen Umweltsünder. Niemand darf einen Baum ohne Genehmigung der Feuerwehr absägen, selbst im eigenen Garten nicht. Niemand darf seinen alten Fernsehapparat oder Kühlschrank in den nächsten See werfen. Wer durch die römische *Campagna* fährt, kommt allerdings zu der Ansicht, dass dieses letzte Verbot in Italien völlig unbekannt geblieben ist. Das *Telefono rosa* leistet geschiedenen Frauen sowie Frauen in wirtschaftlicher oder seelischer Not Erste Hilfe.

Rosso (rot) ist nicht jener schwüle Telefondienst aus Übersee, der in letzter Zeit die Telefonrechnung vieler Haushalte ins Astronomische anwachsen lässt. Hier geht es um Kinder, die noch gar nicht zur Welt gekommen sind und doch schon Probleme machen. Am Ende der Farbskala steht der *Filo d'argento,* der graue Draht. Er bemüht sich nicht nur, Probleme alter Menschen zu lösen, er verrät auch, wo Theaterkarten für Senioren billiger zu haben sind; er organisiert Feste und bereitet Reisen vor.

Das ist bei weitem nicht alles, obwohl die Farbenpalette beinahe erschöpft ist. Andere Linien halten sich bereit für Drogenopfer und Aids-Kranke, für Obdachlose und Homosexuelle, für Verzweifelte oder einfach für Menschen, die sich einmal aussprechen möchten. Fast alle Helfer am andern Ende des langen Drahts leisten ihre Hilfe kostenlos; ja, sie müssen sich sogar ausbilden lassen, um gut vorbereitet zu sein. Warum die Menschen hier so viel unbezahlte Zeit opfern, wollen Sie wissen? Italiener reden halt gern, aber sie sind auch ungemein hilfsbereit.

Reklame

Warum

machen Sie es nicht wie die Hoteliers, die ihre Gäste registrieren, und führen Buch über alle möglichen und unmöglichen Gastgeber?

Paul Gmür
Albergo Brè Paese
6979 Brè s. Lugano
Tel. 091/51 47 61

TELEX

Apropos Deutschland

Originalzitat vom deutschen SPD-Bundesgeschäftsführer Blessing: «Es grenzt schon fast an unterlassene Hilfeleistung, das deutsche Volk mit dieser Regierung alleinzulassen.» *wr*

Schnellebig

Die plötzlich wuchernde Kriminalität in der Ex-DDR veranlasste einen Leserbriefschreiber aus Grünhain, seiner Zeitung zu schreiben: «Was dir morgens geklaut worden ist, kannst du nachmittags schon zurückkaufen.» *-te*

Besser spät als nie!

Einer kurzen Tageszeitungsnachricht war zu entnehmen, dass das kommunistische China jetzt wissen will, warum der Sozialismus in der DDR gescheitert ist. Frühlingserwachen der Greise? *rs*

Forza!

Der Mailänder Untersuchungsrichter Antonio di Pietro (43) zu den Affären in Italien: «Ich würde am liebsten in der Karibik Ferien machen. Doch dort treffe ich bestimmt wieder einen, den ich verhören muss!» *ks*

Rache

Eine Busfahrerin aus Istanbul rächte sich für ihre Entlassung auf besondere Weise: Sie stahl einen Bus, fuhr ihn zur Hängebrücke über den Bosporus, stellte ihn quer und verschwand. Folge: ein kilometerlanger Stau! *k*

Schulabschluss

Dave Thomas zeigte stolz sein Schulabschluss-Zeugnis: Er hatte als 60jähriger die Prüfung an der Abendschule bestanden! Gebraucht hätte Thomas den Abschluss aber nicht, denn ihm gehört die Hamburger-Kette «Wendy». Jahresumsatz: 5 Milliarden Franken. *kai*

Neuheit der Woche

Der kalifornische Leichenbestatter und Pfarrer Al Carpenter hatte eine «praktische» Idee: Für umgerechnet etwa 18 Franken verkauft der rührige Unternehmer Bauanleitungen für Särge ... *rs*